Rund-Radwanderungen, ausgehend von Neusäß

Sonnige Reischenau

Eine sonnige Radtour auf zumeist ebenen Wegen und Nebenstrecken durch die Wiesen des Schmutter-, Zusam- und Rotttales ins Herz des Naturparks Augsburg-Westliche Wälder, am allerschönsten Anfang Mai, wenn der Löwenzahn blüht und die ganze Landschaft gelb färbt. Die vielen Kühe belegen die dominierende Rolle der Milchwirtschaft hier im Alpenvorland. Kulturliebhaber sollten sich auf Dinkelscherben (Museum), Bieselbach (spätgotischer Kapellenaltar), Zusmarshausen (letzte Schlacht des Dreißigjährigen Krieges, Heimatmuseum) und Horgau (Barockkirche) an der alten Römer- und kaiserlichen Reichsstraße freuen. Die Braukunst und Gasthauskultur hat allerorten eine lange Tradition, auch wenn die schäumende Radlermaß eine relativ junge Erfindung ist – wie eben das Radl auch.

Der Landrat-Dr.-Frey-Weg zwischen Neusäß und Welden ist ein Eldorado für Radfahrer im „Naturpark Augsburg – Westliche Wälder".

Route: Neusäß - Hammel - Hainhofen - Schlipsheim - Diedorf - Oggenhof - Hausen - Kutzenhausen - Buch - Häder - Lindach - Dinkelscherben - Fleinhausen - Zusmarshausen - Rothsee - Horgau - Horgauergreuth - Aystetten - Neusäß
Streckenlänge: 57 km (vom oder zum Augsburger Hauptbahnhof sind es jeweils 11 km mehr)
Tourencharakter: leicht, ohne Steigungen, größtenteils befestigte Wege
Verkehrsverbindungen: mit der AVV-Regionalbahn R6 ab und bis Dinkelscherben
Beste Zeit: zur Löwenzahnblüte Anfang Mai, aber ganzjährig möglich.
Radservice: in Augsburg, Neusäß, Dinkelscherben, Zusmarshausen
Sehenswürdigkeiten und Attraktionen: Fernsicht vom Bismarckturm (bei einem Abstecher nach Steppach) - Radel-Lustpartien im Schmuttertal und in der Reischenau - Häder (barocke Dorfkirche, Dinkelscherben (Pfarrkirche, Heimatmuseum, Wald-Freibad, Marktfeste) - Zusmarshausen (Marktfeste) - Bieselbach (gotischer Altar) - Radler-Lust auf dem Landrat-Dr.-Frey-Radweg

Auf Ganghofers Spuren in den „Schwäbischen Holzwinkel"

Ludwig Ganghofer, Vater des deutschen Heimatromans, ist in und um Welden aufgewachsen. Viele Jugenderinnerungen lebten später in seinen Romanen wieder auf: deutsche „Ur-Heimat" sozusagen! Ein modellhaft angelegter Radwanderweg führt auf der Trasse einer stillgelegten Bahnstrecke hinaus in den waldreichen, landschaftlich reizvollen „Schwäbischen Holzwinkel", wo nicht nur keltische Viereckschanzen und sehenswerte Barock- und Wallfahrtskirchen (Welden, Violau, Horgau, u.a.) zu besuchen sind, sondern auch zahlreiche Gaststätten zu einer schwäbischen Brotzeit in den Biergarten einladen.

Die Ganghofer-Stätte in Welden erinnert an die Kindheit und Jugend des Erfolgsschriftstellers Ludwig Ganghofer im Holzwinkel.

Route: Neusäß - Aystetten - Adelsried - Welden - Reuern - Attenmünster - Violau - Wolfbach - Zusmarshausen - Rothsee - Horgau - Horgauergreut - Aystetten - Neusäß
Streckenlänge: 55 km (vom oder zum Augsburger Hauptbahnhof sind es – bis zum Beginn des Landrat-Dr.-Frey-Radweges - jeweils 11 km mehr)
Tourencharakter: leicht, größtenteils befestigte Wege
Verkehrsverbindungen: AVV-Regionalbahn R6 ab und bis Neusäß
Radservice: in Augsburg, Neusäß, Adelsried, Welden, Attenmünster, Zusmarshausen
Sehenswürdigkeiten und Attraktionen: Radel-Lustpartie auf dem Landrat-Dr.-Frey-Radweg nach Welden (Ganghofer-Stätte und Ganghofer-Rundweg, barocke Pfarrkirche und die St.-Thekla-Kirche, , Marktfest) - Attenmünster - Violau (Wallfahrtskirche, Sternwarte) - Zusmarshausen (Marktfeste) - Bieselbach (gotischer Altar) - Neusäß

Via Claudia Augusta: von der Donau bis ins Allgäu

In Bayern führt der kulturhistorische Fern-Radweg entlang der römischen Fernverbindung von Donauwörth im Norden über Augsburg – von den Römern gegründete zweitälteste Stadt Deutschlands und glanzvolle Provinzhauptstadt – über Landsberg und Schongau nach Füssen. Höhepunkt der Route in Bayern: das Schloss Neuschwanstein.

Via Julia: die Römerroute zwischen Augsburg und Salzburg

Die Tour auf dem römischen Militär- und Salzhandelsweg durch das bayerische Alpenvorland beginnt in Günzburg und führt über Augsburg und Friedberg, Mering und Merching durch Oberbayern bis Salzburg.

Die „7-Schwaben-Tour"

Wer kennt sie nicht, die „Sieben Schwaben", diese originellen, unerschrockenen Kämpfer für das Gute? Ludwig Auerbacher aus Türkheim hat mit der Erfindung dieser Sagengestalten zu Beginn des 19. Jahrhunderts in lebendiger und humorvoller Weise die sympathischen Eigenheiten der schwäbischen Leut' aufgedeckt. Selbst erfahren können Sie diese immer noch – auf der „7-Schwaben-Tour" – durch die heimeligen Schwabendörfer rund um den „Naturpark Augsburg – Westliche Wälder".

Route: Augsburg - Wellenburg - Straßberg - Schwabegg - Siebnach - Türkheim - Tussenhausen - Kirchheim - Thannhausen - Burgau - Aislingen - Binswangen - Pfaffenhofen a. d. Zusam - Mertingen - Kloster Holzen - Biberbach - Gablingen - Hirblingen - Neusäß - Augsburg
Streckenlänge: 270 km
Tourencharakter: durchwegs leicht – zumeist ebene Strecke mit acht kurzen Anstiegen mit jeweils zirka 50 Höhenmetern
Wegweisung: eigene Markierung, Wegweisung (siehe Titelsymbol) nur im Ohrzeigersinn!
Verkehrsverbindungen: Radtransport mit dem AVV und der Deutschen Bahn ist möglich ab und bis Schwabmünchen, Bad Wörishofen, Burgau, Dillingen/Donau, Mertingen, Meitingen und Augsburg.
Radservice: in allen größeren Orten

Durch die blühenden Wiesen des Schmuttertals führt ein Stück der „7-Schwaben-Tour" vor Augsburg.

Sehenswürdigkeiten und Attraktionen: Radler-Lustpartie entlang des Wertach-Tal-andes - Türkheim („Sieben-Schwaben-Museum") - Kirchheim (Zedernsaal im Fuggerschloss) - Thannhausen und Burgau: schwäbische Kleinstadtidyllen - Scheppach (Wallfahrtskirche Ahrenfelden) - ab Aislingen Radl-Lustpartie auf der historischen Donau-tal-Südroute aus der Römerzeit - Binswangen (ehemalige Synagoge) - Pfaffenhofen (Rokoko-Pfarrkirche) - Buttenwiesen (jüdischer Friedhof) - Mertingen (Grabpostein der römischen Via Claudia) - Kloster Holzen, Biberbach, Gablingen (barocke Kirchen) - Steppach (Fernsicht vom Bismarckturm) - Augsburg

Bayerisch-Schwäbische Barockperlen

Im Alpenvorland, von Augsburg und Wessobrunn ausgehend, erlebte der süddeutsche Barock seinen Ursprung und seine Blüte. Aufgereiht wie auf einer Perlenkette finden sich prächtige Beispiele bayerisch-schwäbischer Barockkultur auf unserer Tour in den nördlichen Teil des Naturparks Augsburg-Westliche Wälder: Hirblingen, Gablingen, Biberbach, Herbertshofen, Kloster Holzen und Thierhaupten. Nicht nur die Architektur strahlt barock, auch die Altagskultur. Alles was Sie zum Erleben brauchen ist Zeit, Muße und offene Sinne dafür. Nicht umsonst verläuft hier die „Romantische Straße" für Radler weitgehend routengleich in weiten, sonnigen Lech- und Schmuttertal.

Blick auf die Wallfahrtskirche Biberbach, in der der junge Mozart einen Musikwettstreit gewann, und wo das „Herrgöttle von Biberbach" zu finden ist. Im Hintergrund: der markante Turm des vormaligen Fuggerschlosses in Markt.

Route: Neusäß - Batzenhofen - Biberbach - Kühlenthal - Kloster Holzen - Ehingen - Langenreichen - Rieblingen - Feigenhofen - Muttershofen - Lützelburg - Gablingen - Batzenhofen - Neusäß
Streckenlänge: 61 km (vom oder zum Augsburger Hauptbahnhof sind es – bis zum Beginn des Landrat-Dr.-Frey-Radweges – jeweils 11 km mehr)
Tourencharakter: leicht, ohne größere Steigungen, etwas Ausdauer erforderlich, zumeist befestigte Wege
Wegweisung: mit Tintenymbol markiert
Verkehrsverbindungen: mit der Regionalbahn R4 des AVV ab und bis Gersthofen, Herbertshofen, Meitingen, Nordendorf, Mertingen, Donauwörth
Beste Zeit: zur Zeit der Löwenzahnblüte Anfang Mai; das Tagliienfeld bei Langweid blüht nur Anfang Juni
Radservice: in Augsburg, Neusäß, Gablingen, Langweid, Meitingen und Gersthofen
Sehenswürdigkeiten und Attraktionen: Barocke Kirchenkleinode in Täfertingen, Gablingen und Biberbach - Holzen (Kloster) - Thierhaupten (Kloster, Mühlenmuseum) - Gablingen (Archäologisches Museum) - Gersthofen (Ballonmuseum, Spaßbad) - Radel-Lustpartien im Schmuttertal und im nördlichen Schwäbischen Holzwinkel

Mit freundlicher Genehmigung:
Regio Augsburg Tourismus GmbH (Herausgeber)
Dr. Hermann Volkmann (Autor)
concret Werbeagentur Augsburg

Fotos:
Martin Kluger, Neusäß (4), Wolfgang B. Kleiner, Neusäß (1)

Alle Angaben ohne Gewähr.

Rund-Radwanderungen, ausgehend von Neusäß

- Routen-Ausgangspunkt
- Routenverlauf
- Bayerisch-Schwäbische Barockperlen
- Auf Ganghofers Spuren in den "Schwäbischen Holzwinkel"
- Sonnige Reischenau

Fern-Radwanderwege

- Radwanderroute
- Via Julia: Straße des Salzes
- Die "7-Schwaben- Tour" um den Naturpark
- Bayernnetz für Radler
- Landrat-Dr.-Frey-Radweg

Legende

- Radweg / Radfahrstreifen asphaltierte Strecke
- Zweirichtungsradweg und autofreie Strecke (asphaltiert)
- Radroute (nicht asphaltierte Strecke)
- Radroute auf landwirtschaftlichem Wege (im Mischverkehr)
- Radroute auf mäßig befahrener Straße (im Mischverkehr)
- Radroute auf stark befahrener Straße (im Mischverkehr)
- Rundtour "Rund um die Stadt Neusäß"
- Kinderspielplatz
- Minigolfanlage
- Tennisplatz
- Sportplatz, Bolzplatz, Basketball
- Reiterhof, Reithalle
- Gasthof / Einkehrmöglichkeit
- Aussichtspunkt
- Fahrradfachhandel
- Fahrradreparatur
- Fahrradparken / Bike & Ride
- RB Haltepunkt
- Sehenswürdigkeit
- Informationstafel
- Stadtgrenze

Neusäß Stadtplan 20.04.2009
Dateimaßstab:1:9 100
Ausbelichtung 100%
Format: 526x982 mm
cyan magenta yellow black

Täfertingen

Katholische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt
Im Kern eine spätgotische Anlage. Das Langhaus und der Turm wurden zwischen 1710 und 1720 erhöht. Aus dieser Zeit stammt auch die gute Ausstattung. Besonders erwähnenswert ist eine spätgotische Reliefgruppe und eine sitzende Muttergottes aus dem beginnenden 15. Jahrhundert. Die qualitativ hochwertige Ausmalung des Augsburger Akademiedirektors Johann Josef Anton Huber entstand 1791. Die reiche Architekturmalerei ist in der neuen klassizistischen Stärichtung gehalten.

Bemerkenswerte Profanbauten
Bauernhaus an der Täfertinger Straße 4:
Es handelt sich dabei um eine stattliche Anlage aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.
Gasthof Schmid:
Ehemals das herrschaftliche Brauhaus des Heilig-Geist-Spitals zu Augsburg. Ein repräsentativer Massivbau aus dem beginnenden 18. Jahrhundert. Über dem barocken Eingangsportal befindet sich eine sehenswerte Christusfigur aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Burgstall am Loderberg
Von der mittelalterlichen Burganlage sind nur noch wenige Reste erkennbar. Sie war vermutlich der Sitz eines Ortsadelsgeschlechts.

Hammel

Schloß
Der Hauptbau stammt im Kern aus dem 16. Jahrhundert und wurde dann um 1890 erneuert. Aus der frühen Zeit sind noch spätgotische Stilelemente der Fassade sowie eine Kapelle erhalten. Die Umfassungsmauer mit 4 Wehrtürmen wurde 1560 erbaut. Weiter auffallend sind der sogenannte Malakowturm mit dem späteren Holzaufbau sowie die schönen barocken Gartenportale. Seit ca.1700 ist das Schloß im Besitz der Familie von Stetten.

Burgstall auf dem Hammelberg
Im 11. und 12. Jahrhundert der Sitz eines Ministerialengeschlechts. Um 1150 für kurze Zeit Standort eines Augustiner-Chorherrenklosters, das dann nach Augsburg übersiedelte (Hl. Kreuz). Umfangreiche Anlage mit noch gut erkennbaren Befestigungsresten (Wälle und Gräben). Heute befindet sich hier die Begräbnisstätte der Familie von Stetten.

Der name „Hammel" kommt vom mittelhochdeutschen „Hamel", was soviel bedeutet wie schroffe Anhöhe oder vom Wasser Angeschnittener Berg. Die steilen Abhänge des 66 m hohen Waldhügels sind ebenso wie der Loderberg Prallhänge des Lechs, der in der Risseiszeit noch hier vorbeifloß.

Ottmarshausen

Katholische Pfarrkirche St. Vitus
Die Kirche wurde zwischen 1965 und 1967 vom Westheimer Architekten Karl Sendlinger erbaut. Dort finden sich bemerkenswerte alte Holzbilder, darunter eine Madonna aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Alter Kirchplatz
Unterhalb des Friedhofs befindet sich der alte Kirchplatz. Er ist nach der Abtragung der alten Kirche St. Vitus im Jahre 1970 entstanden. Dort steht eine Brunnenanlage mit einer Bronzefigur des Bildhauers Franz Kölle. Der „Sitzende Bergmann" erinnert an die frühen Grabungen nach Eisenerz im Rauhen Forst.

Alt-Neusäß

Katholische Kapelle St. Ägidius
Die Kapelle im Ägidiuspark gehörte ursprünglich zum abgegangenen Renaissanceschlößchen. Der Kernbau stammt aus dem 16. Jahrhundert, er wurde 1602 umgebaut. 1711 erfolgte dann ein zweiter Umbau und die Kapelle wurde neu ausgestattet.

Katholische Pfarrkirche St. Thomas Morus
Die Kirche wurde 1966/67 nach Plänen des Münchener Architekten Alexander von Branca erbaut. Zu erwähnen sind die dort angebrachten Plastiken des Bildhauers Ernst Steinacker aus Wemding.

Katholische Pfarrkirche St. Ägidius
1952/53 von dem Augsburger Architekten Thomas Wechs sen. erbaut. Bemerkenswert ist die dort zu findende Muttergottes aus dem beginnenden 18. Jahrhundert.

Evangelische Emmauskirche
1974 nach Plänen des Neusässer Architekten Hans Schramm erbaut , dann 1999 umgebaut und im Jahr 2000 neu geweiht.

Das Liebertschlößchen
Über den Erbauer und das Entstehungsjahr des Neusässer Schlösschens, das sich am Südeingang der Gemeinde befand, fehlt jeder Hinweis. 1762 erwarb es der Augsburger Bankier Benedigt Adam von Liebert, der auch Bauherr des Augsburger Schätzlerpalais war. Nach ihm wurde das „Liebertschlößchen" dann in der Folgezeit auch genannt.

Hainhofen

Katholische Pfarrkirche St. Stephanus
Der Unterteil des Kirchturms aus dem 14. Jahrhundert wurde um 1500 erhöht und ca. 70 Jahre später umgestaltet. Das Langhaus wurde dann 1718 neu gebaut und ausgestattet. Wertvolle Wandfresken zur Leidensgeschichte Christi aus dem späten 14. Jahrhundert sind im Turmunterbau erhalten. Zudem sind sehenswerte Grabdenkmäler der Familie von Rehlingen dort zu finden. Durch vier Schwibbögen ist das Pfarrhaus mit der Kirche verbunden. Der Satteldachbau wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erneuert.

Katholische Kapelle St. Antonius von Padua
Am Südende des Ortsteiles, im Bereich des alten Friedhofs, von Graf Anton Fugger im späten 16. Jahrhundert erbaut. Besonders zu erwähnen ist das Altarbild von Johann Rieger aus Dinkelscherben aus dem Jahr 1728.

Schloß
Die stattliche Anlage in ihrer heutigen Form steht an der Stelle eines mittelalterlichen Wasserschlosses. Das Hochschloß, ein viergeschossiger Walmdachbau, wurde 1730 errichtet, das Langschloß zwischen 1760 und 1780. Es war der Sitz verschiedener Patrizierfamilien, u. a. der Fugger und der von Rehlingen.

Steppach

Ehem. Katholische Pfarrkirche St. Gallus
Erstmals Mitte des 12. Jahrhunderts urkundlich erwähnt. Die Kirche wurde 1626 dann durch den Graubünder Baumeister Johann Alberthal im Stil der Renaissance neu gebaut. Das 1740 von Johann Georg Lederer geschaffene Deckenfresko wurde bei der Kirchenerweiterung im Jahr 1886 übermalt. Die Ausstattung der Kirche stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Bemerkenswert ist auch das alte Pfarrhaus, ein stattlicher Satteldachbau aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

Neue Katholische Pfarrkirche St. Raphael
Neubau 1983/84 nach Plänen der beiden Augsburger Architekten Robert Gerum und Karl Rubner.

Bismarckturm
Erbaut 1905 nach Plänen des Dresdner Architekten Wilhelm Heinrich Kreis. Der Turm befindet sich im Besitz der Stadt Augsburg. Er wird durch den Erholungsverein Augsburg betreut. Von April bis einschließlich September ist der Turm ab 9.00 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet.

Bemerkenswerte Profanbauten
Gasthof Reichsadler: Der Kernbau ist aus dem beginnenden 17. Jahrhundert. Er wurde 1783 erneuert. Ehem. Kleinhaus mit Schweifgiebel aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert in der Alten Reichsstraße 41a.

Westheim

Ehem. Schlosskapelle St. Kosmas und Damian
Die Kapelle ist im ehemaligen Schlosspark unweit des heutigen Notburgaheims zu finden. Sie wurde 1587 erbaut, 1777 erweitert und neu ausgestattet. Bemerkenswert sind der Rokoko-Altar mit sehenswerten Schnitzfiguren und der gotisierende Raumeindruck der Kapelle.
Das ehemalige Schloß, ursprünglich ein mittelalterliches Wasserschloss, war seit dem 14. Jahrhundert im Besitz der Familie Langenmantel. Heute dient es als Altenheim. Der barocke Hauptbau, dessen Vorläufer abgerissen wurde, ist durch einen modernen Anbau erweitert worden.

Evangelische Philippuskirche
Neubau 1928 nach Plänen des Aschaffenburger Architekten Sachse. Erweiterung des Baus im Jahr 1965 durch Hans Schrammel.

Katholische Wallfahrtskirche St. Maria von Loreto auf dem Kobel
Der heutige Chor wurde 1602 als dem heiligen Haus von Nazareth nachempfundene Loretokapelle erbaut und 1728 durch ein Langhaus erweitert. Das heutige Ausstaß erreichte die Kirche 1758 durch einen weiteren Ausbau. Die Ausmalung erfolgte 1793 durch Johann Josef Anton Huber. Die Wallfahrtskirche ist sehr schön ausgestattet, unter anderem befindet sich dort eine sehenswerte Weihnachtskrippe.

Katholische Pfarrkirche St. Nikolaus von Flüe
1961/62 erbaut nach Plänen des Architekten Alfred Back.

Schlipsheim

Katholische Kapelle St. Nikolaus von Tolentino
Der kleine Sakralbau war die Hauskapelle des nach der Säkularisation abgerissenen Schlosses. Sie wurde 1783 vom Heilig-Kreuz-Stift in Augsburg neu erbaut. Ausmalung durch Johann Josef Anton Huber.

Feldkapelle
Malerisch gelegen, etwa 800 m westlich der Ortsmitte. Die Kapelle wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut. Im Inneren befindet sich eine lebensgroße Figur des gegeißelten Heilands.

Judenhäuser
Unterhalb der Kapelle St. Nikolaus an der Schlipsheimer Straße gelegen. Die Judenhäuser sind ein interessantes Zeugnis der Ortsgeschichte. Nach ihrer Ausweisung aus Augsburg im 14. Jahrhundert wurden Juden auch in Schlipsheim ansässig. Sie bildeten dort bis 1850 eine kleine, blühende israelitische Gemeinde, in der sie stets harmonisch mit ihren christlichen Nachbarn zusammenlebten.

Quellenangabe:
Texte: Hugo Hofmann, Hans Jörg Wohlhüter und Ulrich Lohrmann in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Neusäß e.V. und dem Stadtarchiv Neusäß.